



Eleanor 2006

Ein „Filmauto“ im Maßstab 1:25 von Revell und Scale Production

von Thomas Ludewig, München

Wenn man den Namen „Eleanor“ hört, hat man sofort das Bild des 67er Ford Mustangs aus dem Film „Gone in 60 Seconds“ im Kopf. Dieses Modell befindet sich momentan bei mir noch im Bau und wird in einer der nächsten Ausgaben präsentiert.

Mit Erscheinen des 2006er Mustang kam die Idee, diesen in eine moderne Eleanor umzubauen. Bei dem hier gezeigten Modell handelt es sich um diesen Umbau. Der Basisbausatz stammt von Revell und ist von sehr guter Qualität, gut detailliert, die Proportionen sind sehr stimmig und ich musste kaum Grat entfernen.

Um aus dem originalen Kit die Eleanor zu bauen, habe ich einen Transkit für das Modell entwickelt, der dem eines amerikanischen Ford Tuners nachempfunden ist. Michael Gräber von Automobilminiaturen hat diesen Transkit vervollständigt und macht ihn damit für jeden Modellbauer verfügbar.

Die größte Arbeit stellte der Karosserieumbau dar. Ich fange bei meinen Modellen immer mit der Karosserie an, denn der Lack braucht doch einige Zeit zum Trocknen. In dieser Zeit kann ich mich um Motor und Chassis kümmern.

Zur Karosserie

Ich habe die Schweller rechts und links, die Heckstoßstange und das Vorderteil des Mustangs heraus getrennt und gegen die Bauteile aus Resin ersetzt. Genaues Arbeiten ist hier unbedingt erforderlich, um spätere Spachtel – und Schleiforgien zu vermeiden. Der Heckspoiler, die seitlichen Lufteinlässe hinter den Türen und die Lufteinlässe, die anstatt der hinteren Seitenfenster eingebaut werden sowie die Hutze auf der Haube lassen sich leicht ergänzen. Des Weiteren habe ich die Türgriffe mit einem Skalpell abge-

schnitten, die Griffschalen ausgefräst und die Griffe wieder angeklebt – das schaut echter aus.

Nachdem ich die Karosserie fertig geklebt, gespachtelt und geschliffen hatte, war sie bereit für die Grundierung. Ich benutze dazu ausschließlich die graue oder weiße Grundierung von Tamiya, da diese sehr fein ist und sich nach dem Trocknen gut schleifen lässt. Der originale Lack von Eleanor heißt „Pfeffer Grau Metallic“ und stammt von Dupont. Leider habe ich diesen Farbton nicht bekommen und mich deshalb für „Light Gun Metal“ von Tamiya

entschieden. Ich nenne das künstlerische Freiheit. Nach einer Schicht Klarlack wurden die breiten Streifen abgeklebt und schwarz lackiert. Die beiden schmalen Streifen daneben und der „GT 500“ Schriftzug an der Seite sind Decals. Nach drei weiteren Schichten Klarlack und dem jeweiligen Zwischenschliff mit 2000er Schleifpapier habe ich der Karosserie erst einmal Zeit zum Trocknen gegeben. Am Chassis wurden keine großen Veränderungen vorgenommen. Ich habe lediglich die Auspuffanlage weggelassen, denn der Mustang hat Sidepipes. Das Ganze bekam einen Überzug mit Mattschwarz aus der Dose und fertig. Das Highlight am Fahrwerk sind natürlich die Räder – Aluminiumringe mit gefrästen Kunststoffeinsätzen und fotogeätzten, dreiteiligen Bremsscheiben. Die Spinner runden das Bild ab und machen die Räder perfekt.

Der Innenraum

war da schon ein Stück mehr Arbeit. Zuerst habe ich alle Teile angepasst, zusammen geklebt und grundiert (ich grundiere grundsätzlich alles am Modell). Die vorderen Sitze sind Zubehörteile aus



Die Rohkarosserie von Revell, die zu ersetzenden Teile sind bereits ausgesägt.



Die Teile des Transkit grundiert.



Motorblock mit Blower im Rohbau.



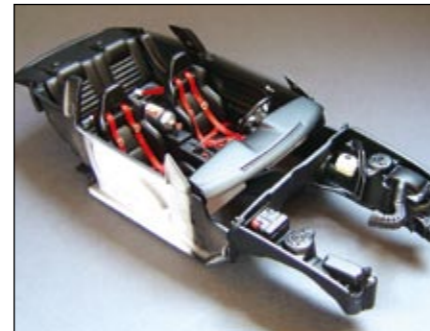
Alugedrehte Felgen mit Kunststoffeinsätzen und dreiteiligen Bremsscheiben.



Interieur beflokt und mit Gurten verfeinert.



Der vollständig verkabelte Motor.



Motorraum mit Leitungen.



Motor ist eingepasst, Chassis und Inneneinrichtung passen.



Resin von Automobilminiaturen. Mit Gurtband und Gurtschlössern aus Fotoätzteilen wurden die Sitze noch verfeinert. Ein unbedingtes Muss ist natürlich die NOS Flasche und der dazugehörige Go Baby Go Kippschalter in der Mittelkonsole. Das ganze Interieur wurde in seidenmatt Schwarz aus der Dose lackiert und der Boden geflokt.

Der Motor konnte natürlich auch nicht original bleiben. Bis auf den Block mit Ventildeckeln habe ich alles geändert. Den Ansaugtrakt wurde entfernt und gegen einen scratch gebauten Kompressor ersetzt. Da die Antriebsrolle des Blowers nun an der Stelle der Lichtmaschine sitzt, habe ich diese an Hand von Originalfotos um 180 Grad gedreht und versetzt. Die Antriebsräder und Spannrollen wurden aus Kunststoffprofilrohr und Fotoätzteilen neu aufgebaut. Der neue Keilriemen ist aus schwarzem Klebeband und der Ölfilter ein gedrehtes Aluteil. Die Verkabelung und der Ölmesstab runden die Motorumbauten ab. Die „Hochzeit“ verlief ohne Probleme und nach Einbau wurden im Motorraum weitere Kabel und Schläuche ergänzt und die Antriebseinheit somit fertig gestellt.

Bei den restlichen Detaillierungsarbeiten fällt mir der einzige Kritikpunkt wieder ein – die Scheibenwischer. Sie sind angespritzt und daher sehr dick. Ich habe sie entfernt und durch Neue ersetzt. Die Blinker und Rücklichter wurden mit Tamiya Clear Orange und Clear Red bemalt und vor dem Ankleben mit Bare Metal Foil versehen. Die letzten Handgriffe am Modell galten den fotogeätzten Grills, die es noch in sich hatten. Die Streben sind sehr dünn und bedürfen sehr viel Vorsicht bei der Verarbeitung.

Alles in Allem kann ich sagen, der Bausatz ist super und mit dem Transkit kann man ein individuelles Modell gestalten, dass beim Bau und als fertiges Fahrzeug sehr viel Spaß macht. Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Michael Gräber, der mich mit vielen Zubehörteilen versorgt hat. ■

